

SÄCHSISCHES
STAATSARCHIV
2007

JAHRESBERICHT

HERAUSGEBER:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
Telefon: 0351 564-3740, Fax: 0351 564-3739

REDAKTION:

Mona Harring (Sächsisches Staatsarchiv)
E-Mail: mona.harring@sta.smi.sachsen.de

REDAKTIONSSCHLUSS: 28. Juli 2008

BASISLAYOUT: Katrin Grella Grafikdesign, Leipzig / www.katringrella.de

SATZ + DRUCK: Druckerei Friedrich Pöge e.K., Handwerkerhof 15, 04316 Leipzig

BEZUG:

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden.
Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs erscheint jährlich und wird kostenlos abgegeben.
Vervielfältigung mit Quellenangabe ist gestattet.

VERTEILERHINWEIS:

Der Jahresbericht des Sächsischen Staatsarchivs wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Der Jahresbericht darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor der Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wählerveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung der Mitglieder zu verwenden.

INHALT

1.	DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK	02
1.1	PROJEKTE	05
1.2	ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	06
2.	ZENTRALE AUFGABEN	07
2.1	PERSONAL	07
2.2	HAUSHALT	08
2.3	DATENVERARBEITUNG	09
2.4	BIBLIOTHEK	09
3.	FACHAUFGABEN	10
3.1	MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN, INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	10
3.2	ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG	11
3.3	ERSCHLIESSUNG	13
3.4	BESTANDSERHALTUNG	14
3.5	BENUTZUNG	16
3.6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK	18
	PRESSESPIEGEL	22

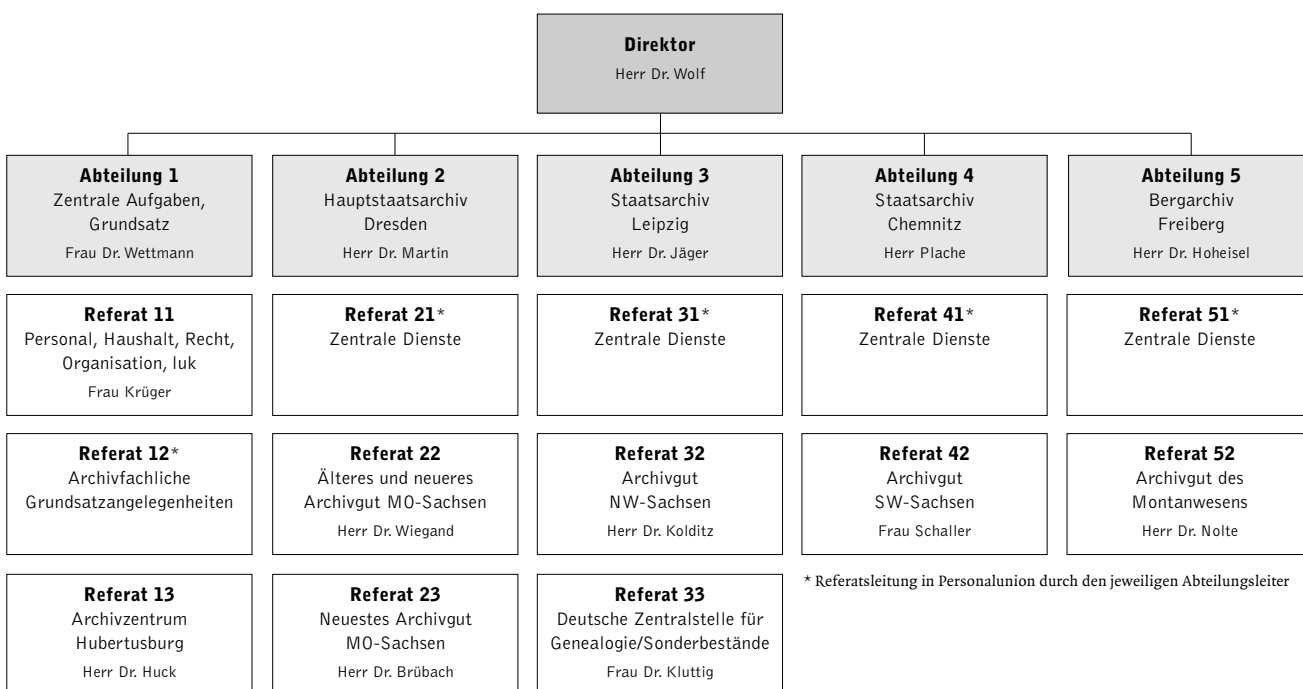
1. DAS BERICHTSJAHR IM ÜBERBLICK

Dreimal Richtfest – diese weithin sichtbaren Ereignisse kennzeichnen den Stand der nachhaltigen Sicherung des vom Staatsarchiv verwahrten kulturellen Erbes. Nur knapp ein Jahr nach dem symbolischen Baggeraushub wurde am 19. April in Freiberg mit Staatsminister Dr. Albrecht Buttolo das Richtfest für das von der Stadt Freiberg umgebaute Schloss Freudenstein gefeiert. Zusammen mit Staatsminister Dr. Horst Metz nahm er nach nur zehn Monaten am 20. Juli am Richtfest des 1. Bauabschnittes des Archivzentrums Schloss Hubertusburg in Wermisdorf teil. Und ebenfalls nach einem Jahr konnte für den Magazin-Erweiterungsbau des Hauptstaatsarchivs Dresden am 26. Oktober Richtfest gefeiert werden. Die mit erheblichen EU-Mitteln kofinanzierte Sanierung des Schlosses Freudenstein durch die Stadt Freiberg für die „Terra Mineralia“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und das Bergarchiv wertet zugleich das unmittelbare städtebauliche Umfeld erheblich auf. Die Archiv-Baustellen in Wermisdorf und Dresden zählen derzeit zu den größten Baumaßnahmen des Freistaates. Dabei werden historische Gebäude mit erheblichem Aufwand den heutigen Erfordernissen einer archivischen Nutzung angepasst. Schrittweise gelingt es so, die authentischen Quellen zur Geschichte Sachsens vor Verlust zu schützen und künftigen Generationen nutzbar zu erhalten. Leider wurde aber im Berichtsjahr – trotz erheblichem Einsatz von Mitarbeitern und Partnern – wiederum keine Entscheidung über die fachgerechte Unterbringung des Staatsarchivs in Chemnitz erzielt.

Ein zentraler Aufgabenschwerpunkt des Staatsarchivs ist die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses vom 8. Januar 2002 (Nr. 03/0531) und des Landtagsbeschlusses vom 17. Mai 2002 (Drucksache 3/6494) über die Erhaltung des Archivgutes und die Unterbringung einschließlich der Mengenentwicklung. Beginnend mit dem 1. September 2003 ist zweijährlich zu berichten. Fristgerecht wurde der 3. Bericht dem Innenministerium vorgelegt und von diesem nach Kenntnisnahme des Kabinetts dem Landtag zugeleitet.

Am Nationalen Aktionstag für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes, der am 2. September 2007 von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) im Auftrag der Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes ausgerichtet wurde, beteiligte sich das Sächsische Staatsarchiv mit mehreren Beiträgen, darunter einem Vortrag zum Stand der Verwirklichung der Einrichtung der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) in Schloss Hubertusburg/Wermisdorf.

Von den umfangreichen Maßnahmen zur Reform der Landesverwaltung blieb das zum 1. Januar 2005 gebildete Staatsarchiv diesmal selbst ausgenommen. Nach einer internen Evaluation wurde es aber mit Wirkung vom 10. Oktober 2007 umstrukturiert. Ziel des Innenministeriums war dabei die Angleichung der Organisationsstruktur an die Festlegungen der Dienstordnung sowie der Wertigkeiten von Leitungs-



Organigramm des Sächsischen Staatsarchivs, Stand: 1. Juli 2008



Verabschiedung von Ingrid Grohmann (Foto: A. Junghans)

funktionen an die durch den verfügbaren Personalabbau bis 2010 zu erreichenden Ziele. Aus dem zentralen, bisher vom Direktor in Personalunion geleiteten Bereich und den vier örtlichen Dienststellen wurden fünf Abteilungen. Bei der Gliederung der Abteilungen in Referate wurden den Abteilungsleitern zugleich Leitungsaufgaben von Referaten übertragen. Mit der Neustrukturierung wurde der Weg zu Stellenausschreibungen und Umsetzungen in der Leitungsebene frei gemacht.

Nach langjähriger Tätigkeit als Leiterin des Staatsarchivs Leipzig wurde Ingrid Grohmann am 26. März mit dem Festkolloquium „Im Spiegel archivischer Tätigkeit“ von Ministerialdirigent Peter Schell in den Ruhestand verabschiedet. Die Leitung bis zur Neubesetzung der Stelle übernahm ihr Vertreter, Archivdirektor Dr. Gerald Kolditz. Die Amtsübergabe der Leitung des Bergarchivs Freiberg an Dr. Peter Hoheisel erfolgte am 1. Juni durch Ministerialdirigent Dietrich Gökelmann. Im Staatsarchiv Chemnitz wurde die zum 1. Juni erfolgte Nachbesetzung der Archivleitung nach dem Wechsel von Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch zum



Amtseinführung von Dr. Peter Hoheisel im Bergarchiv Freiberg (Foto: M. Walther)

Hessischen Staatsarchiv Marburg durch Raymond Plache mit einem Festkolloquium am 29. Oktober anlässlich des 20. Jahrestages des Staatsarchivs Chemnitz verbunden. Die Amtseinführung nahm auch hier Ministerialdirigent Gökelmann vor.

Zahlreiche interne Abstimmungsgespräche sowie Beratungen galten der im Koalitionsvertrag zwischen den Regierungsparteien vereinbarten Novellierung des Sächsischen Archivgesetzes. Die Änderungen dienen einerseits der notwendigen Anpassung von Vorschriften an die in den vergangenen 15 Jahren erreichten rasanten Fortschritte des IT-Einsatzes in der Verwaltung sowie an die E-Government-Ziele der Staatsregierung, andererseits der Aufnahme notwendiger Änderungen, die insbesondere im Rahmen der wissenschaftlichen internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Erinnerungskultur erforderlich geworden sind.

Angesichts der bevorstehenden Verwaltungsreform mit der Überleitung staatlicher Aufgaben auf den kommunalen Bereich stimmte das Staatsarchiv mit dem Innenministerium und Vertretern der Kommunalarchive Sachsens die geordnete Aussonderung und Übergabe der in den betroffenen staatlichen Behörden entstandenen Unterlagen ab. Auf Initiative des Staatsarchivs erging ein Schreiben der Innen-Staatssekretärin an die jeweiligen Ressorts, das die hierzu erforderlichen Maßnahmen des Anbietungs-, Bewertungs- und Übernahmeverfahrens festlegt. Dazu zählen die Schließung von Akten im Rahmen eines Registraturschnittes, die Aussonderung und Anbietung von Unterlagen, die Mitnahme unbedingt benötigter Unterlagen in die neuen kommunalen Behörden sowie die Anbietung auch dieser Unterlagen nach Fristenablauf an das Staatsarchiv, der Verbleib nicht archivwürdiger und nicht mehr in den neuen kommunalen Behörden benötigter staatlicher Unterlagen bis zum Ablauf der Aufbewahrungsfristen in staatlicher Obhut sowie die Übernahme bewerteter Unterlagen durch das Staatsarchiv. Für den Bereich der bisher staatlichen Vermessungsverwaltung wurde die Anbietung der analogen



Festkolloquium und Amtseinführung von Raymond Plache im Staatsarchiv Chemnitz (Foto: R. Hohlfeld)

Unterlagen an das Staatsarchiv auch im Verwaltungsreformgesetz festgehalten.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete erneut die Archivierung elektronischer Unterlagen. Das Staatsarchiv erstellte einen Ziel- und Maßnahmenplan und nahm in Abstimmung mit Innenministerium, Staatskanzlei und Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Arbeit an einem Rahmenkonzept zur Langzeitspeicherung und Archivierung elektronischer Unterlagen auf. Für die Aussonderung des im Freistaat pilotierten Vorgangsbearbeitungssystems wurde ein Konzept zur Aussonderung elektronischer Akten entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum IT-gestützte Vorgangsbearbeitung im Innenministerium wurde fortgesetzt. Die Arbeit an den „vorläufigen geschäftsordnenden Regelungen für die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung“, an einem Schulungskonzept zur Schriftgutverwaltung und an den Feinkonzepten der Pilotbehörden wurde abgeschlossen.

Das Innenministerium wurde bei der Überarbeitung des landeseinheitlichen Aktenplans, der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement bei der Erstellung einer Registraturordnung unterstützt. Ebenfalls für das Innenministerium wurde eine Handreichung zur Schriftgutverwaltung erarbeitet.

Die Wissensgesellschaft verlangt zu Recht einen möglichst barrierefreien Zugang zu Informationen. Das Staatsarchiv begreift sich seit langem als Dienstleister, der trotz verringerter Ressourcen seinen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen hat: Es hat die ordnungsgemäße Verwaltung der im Archiv befindlichen Informationen sicherzustellen und damit an der Umsetzung der auf Rechtsstaatsprinzip, Demokratieprinzip und Kulturstaatsprinzip zielenden Verfassungsaufträge des Bundes und der Länder mitzuwirken. Archivgut dient dem Bürger im demokratischen Rechtsstaat zur retrospektiven Kontrolle des Regierungs- und Verwaltungshandelns. Diesen Zielen entspricht es, die Zugänglichkeit des Archivgutes durch die Veröffentlichung von Online-Beständeübersichten und Online-Findbüchern zu erhöhen. Dabei wurden in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt. Wenn es darüber hinaus ein Ziel sein soll, neben den Findmitteln auch Archivalien als Digitalisate wie Druckerzeugnisse öffentlich zugänglich zu machen, so bleiben nicht nur die erheblichen Folgekosten zu betrachten. Die Spezifik des Materials, das aus Verwaltungsschriftgut durch Bewertung entsprechend den Prinzipien des Informationel-

len Selbstbestimmungsrechtes zu Kulturgut umgewidmet wurde, lässt eine Veröffentlichung nur in mehrjährigem Abstand vom Entstehungszeitraum zu. Und diese ist nur nach eingehender, personalintensiver Prüfung möglich.

Keine Fortschritte gab es in den seit vielen Jahren vom Bundesarchiv koordinierten Verhandlungen über die Rückgabe deutschen Archivgutes aus Russland. Das Staatsarchiv ist betroffen durch von der sowjetischen Trophäenkommission 1945 aus der Festung Königstein verlagerte sowie während der Besatzungsverwaltung in den Jahren bis 1949 nach Moskau ausgeliehene Archivalien. Auch die Umsetzung des noch von der DDR-Regierung mit der Volksrepublik Polen vereinbarten und von ihrer Seite erfüllten Archivalien-Austauschs kam nicht voran. Dagegen wurde eine 1938 vom Hauptstaatsarchiv an eine Außenstelle des Reichspostmuseums in Dresden zu Ausstellungszwecken verliehene kartographische Zimelie, das Titelblatt zum Atlas Augusteus Saxonicus des Adam Friedrich Zürner, die sich 2003 in den Beständen des Museums für Kommunikation in Berlin gefunden hatte, im Berichtsjahr in einem erfreulich unbürokratischen Verfahren zurückgegeben.

Auch zwei Karten des 18. Jahrhunderts, die 1938 aus dem Bestand 11345 *Ingenieurkorps* an die Wehrkreisbücherei IV abgegeben wurden und als Verlust galten, wurden im Katalog eines Auktionshauses identifiziert und kehrten nach Dresden zurück.



Titelblatt zum Atlas Augusteus Saxonicus von Adam Friedrich Zürner (Reproduktion: Hauptstaatsarchiv Dresden)

1.1. PROJEKTE

Das Projekt der Beschaffung einer Standard-Archivsoftware, die die umfangreichen Bedürfnisse der Geschäftsprozesse der Behörde und zahlreichen weiteren Erfordernissen dient, wurde von der im November 2006 eingerichteten Arbeitsgruppe durch den Entwurf eines Lastenheftes planmäßig vorangetrieben.

Im Staatsarchiv Chemnitz wurde das Projekt zur Verpackung von Archivgutbeständen mit sechs ABM-Kräften fortgesetzt. Die Maßnahme, die der Bestandserhaltung und Umzugsvorbereitung diente, erstreckte sich auch auf technische Zeichnungen. Insgesamt wurden mehr als 2.000 lfm Archivgut bearbeitet und weitere Vorbereitungen für eine Umlagerung von Beständen getroffen. Gesondert zu erwähnen ist die Verpackung von mehr als 3.000 Glasplatten aus dem Bestand 31069 VEB IFA Kraftzeugbau „Ernst Grube“.

Unter großem Einsatz der Mitarbeiter und zahlreicher Hilfskräfte konnten im Standort Archivstraße des Hauptstaatsarchivs Dresden mit der Kartonierung von 2.000 lfm Akten die umzugsnotwendigen mehrjährigen Verpackungsarbeiten abgeschlossen werden. Zur Vorbereitung der Verlagerung in den Interimsstandort Marienallee wurden außerdem 28.313 Karten sowie 33.477 Filme verpackt. Im Standort Kamenz, der erst beim Neubezug der Archivstraße ab 2010 geräumt wird, kamen noch einmal 105 lfm Akten hinzu. Bestandsübergreifend wurden insgesamt 75.087 Glasplattennegative, Positive und Dias verpackt, wobei für die Bestände 11228 Reichsbahndirektion Dresden und 12889 Zeitgeschichtliche Sammlung zugleich einfache Erschließungen vorgenommen wurden. Die Transportnummerierung aller Dresdner Bestände für die Umlagerungen auch zwischen Magazinaltbau und -neubau wurde abgeschlossen. Zu den Vorbereitungen des Umzuges zählte

der Abschluss der Bereinigung der Bestands- und Benutzerverwaltung in der Mitte des Berichtsjahres. Damit verfügt das Hauptstaatsarchiv über eine inhaltlich überprüfte Datenbasis zu den Kerndaten des verwahrten Archivgutes auf Bestands-ebene. Diese Daten sind nachhaltig nutzbar etwa für Internet- und gedruckte Beständeübersichten, statistische Fragestellungen wie auch die Magazinverwaltung und weiterhin notwendige Umlagerungsmaßnahmen.

Umzugsvorbereitungen war auch die Weiterführung von Verpackungsprojekten im Bergarchiv Freiberg geschuldet. Ebenso wurde das im Oktober 2006 im Staatsarchiv Leipzig begonnene Projekt zur Revision und Verpackung der Mikrofilm-Kopiermaster für die Umlagerung in die neuen Spezialmagazine im Archivzentrum Hubertusburg/Wermsdorf fortgesetzt.

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Virtuelle Genealogische Spezialbibliothek“ wurde mit der Durchführung eines Workshops im Juni 2007 abgeschlossen, an dem Genealogen, Archivare und Bibliothekare teilnahmen. Insgesamt wurden ca. 43.000 Medieneinheiten der in der Leipziger Bibliothek vorhandenen genealogischen Spezialbestände mit der in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig vorhandenen Literatur der früheren Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte virtuell zusammenggeführt. Die Recherche in diesem Spezialbestand über das Internet ist ab 2008 vorgesehen.

Weitergeführt werden konnte das in Leipzig im Rahmen einer AB-Maßnahme durchgeführte Projekt „Revision und Erschließung der regionalgeschichtlichen Bibliothek“. Bis zum Jahresende wurden insgesamt ca. 10.250 Medieneinheiten in der Datenbank erfasst.



Verpackung von Archivgut im Staatsarchiv Chemnitz (Foto: Staatsarchiv Chemnitz)



Bibliothek des Staatsarchivs Leipzig (Foto: A. Junghans)

1.2 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Vom 2. bis 4. Mai war das Staatsarchiv Gastgeber einer Arbeitstagung des Komitees für „Best Practice“ und Standards des Internationalen Archivrates ICA. Ein elfköpfiges Expertenteam aus acht Ländern, darunter Brasilien und Elfenbeinküste, beriet Fragen der weiteren Standardisierung bei der Erschließung von Archivgut sowie zur Bewertung und Archivierung elektronischer Unterlagen. Dabei wurden Textentwürfe für zwei zukünftige neue Erschließungsstandards verabschiedet.

Mitarbeiter des Staatsarchivs nahmen vom 24. bis 26. Juni in Berlin an der 3. Europäischen Konferenz zu den internationalen Standards EAD (Encoded Archival Description) für die Erschließungsangaben, EAC (Encoded Archival Context) für die Angaben zu Personen und Herkunftsstellen und METS (Metadata Encoding and Transmission Standard) für die Verknüpfung der Online-Findbücher mit Digitalisaten aus den Archivbeständen teil. Die Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Vertretern Polens und Tschechiens in der „European Working Group on Disaster Prevention“ wurde fortgesetzt.

Anlässlich des 300. Jahrestages der Altranstädter Konvention zwischen König Karl XII. von Schweden und Kaiser Joseph I., die die Religionsfreiheit der Evangelischen in Schlesien wiederherstellte, fand im Staatsarchiv Leipzig am 30. und 31. August unter lebhafter Beteiligung ein Europäisches Kolloquium statt, das ebenso wie die gesamten Gedenkveranstaltungen mit dem Festakt vom 1. September im Schloss Altranstädt unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Dr. Albrecht Buttollo stand. Daran nahmen auch Kollegen aus dem Staatsarchiv Breslau (Archiwum Państwowe we Wrocławiu) teil. Die Beiträge werden 2008 publiziert.

Im Rahmen des Europarat-Projektes „Reconstitution of the Memory of Poland“ weilte ein Mitarbeiter des Zentralarchivs Alter

Akten, Warschau im Oktober 2007 zu einem Studienaufenthalt im Hauptstaatsarchiv Dresden. Er benutzte Unterlagen der Bestände 10024 Geheimer Rat und 10026 Geheimes Kabinett.

Der 15. Sächsische Archivtag in Herrnhut vom 7. bis 8. Mai, der sich dem Thema „E-Government und Archive – Von der elektronischen Vorgangsbearbeitung zur elektronischen Archivierung“ widmete, wurde wiederum vom Sächsischen Staatsarchiv und vom Landesverband Sachsen des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. gemeinsam veranstaltet. Ministerialdirigent Dietrich Gökemann überbrachte die Grüße der Staatsregierung.

Der Direktor nahm am 26. April als Vertreter der Länderarchivverwaltungen in Berlin am Treffen der EURBICA, des Europäischen Zweigs des Internationalen Archivrates, teil. Mit dem Vortrag „Brauchen wir noch Archivgebäude? – Archivbau im Spannungsfeld von analoger Überlieferung und digitalen Daten“ beteiligte er sich an einer internationalen Veranstaltung des Reichsarchivs Hasselt in Belgien vom 8. bis 9. Mai 2007 über Strategien der Langzeitarchivierung von Archivgut.

Die in den zurückliegenden Jahren bewährte Zusammenarbeit mit Archiven, Bibliotheken, Museen, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen wurde fortgesetzt. Hervorzuheben sind dabei die Archivschule Marburg mit Institut für Archivwissenschaften und Fachhochschule für Archivwesen, das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (ISGV), die Technische Universität Dresden, der Arbeitskreis „Photo Dresden“, der Verein für sächsische Landesgeschichte, die Staatlichen Schlösser und Gärten Sachsen sowie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Zum Abschluss kam im September 2007 die ein Jahr zuvor begonnene Kooperation mit der Hochschule für bildende Künste Dresden, bei



Arbeitstagung des ICA in Dresden (Foto: Sächsisches Staatsarchiv)



Sächsischer Archivtag in Herrnhut (Foto: G. Petrasch)

der eine Diplomandin der Gemälderestaurierung eine nach Art eines Gemäldes gefasste Prachtausfertigung der Öder-Zimmermannschen Landesaufnahme Sachsens (entstanden um 1600) aus dem Bestand des Hauptstaatsarchivs restaurierte. Die von der Hochschule als Diplomleistung angenommene Arbeit wurde im Juni abgeschlossen, weitere Nacharbeiten (Firnis und Rahmung) führte die Diplomandin anschließend im Rahmen eines Werkvertrages aus.

In Kooperation mit der SLUB Dresden, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden – Mathematisch-physikalischer Salon und dem Stadtarchiv Leipzig beteiligte sich das Hauptstaatsarchiv im September als Mitveranstalter an einer vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie konzipierten, während der Fachmesse „Intergeo“ im Alten Rathaus in Leipzig gezeigten Ausstellung zur Geschichte der sächsischen Kartographie.

Die Kooperation des Bergarchivs mit der TU Bergakademie Freiberg und dem Förderverein „Montanregion Erzgebirge“ sowie der Arbeitsgruppe „Geoinformationssysteme/Datenbanken/Geodatenmanagement“ des Geokompetenzzentrums Freiberg e.V. wurde fortgesetzt. Das Staatsarchiv wurde Mitglied in der GDI – Initiative Sachsen zum Aufbau einer gemeinsamen Geodateninfrastruktur. Zur Vorbereitung des Symposiums „Das kulturelle Erbe in den Montan- und Geowissenschaften“, das im September 2009 in Freiberg stattfinden soll, wurde mit der Universitätsbibliothek der TU Bergakademie Freiberg eine Zusammenarbeit vereinbart.

Zahlreiche Mitarbeiter sind Mitglieder historischer Kommissionen sowie regionaler und überregionaler Geschichtsvereine. Sie arbeiten beispielsweise in den Vorständen des Vereins für sächsische Landesgeschichte, im Leipziger Geschichtsverein und der Leipziger Genealogischen Gesellschaft e.V. mit.

2 ZENTRALE AUFGABEN

2.1 PERSONAL

Das Staatsarchiv verfügte zum 31. Dezember 2007 über 137 Stellen, darunter acht Stellen für Anwärter/Referendare, zuzüglich acht weiterer Ausbildungsstellen. Die Personalsituation verschlechtert sich durch die Fortgeltung des Einstellungsstopps und die weiter geltenden Stellenabbauverpflichtungen der Staatsregierung (Abbau von weiteren 29 Stellen ab 2008) zunehmend.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt zehn Personalauswahlverfahren durchgeführt und 34 befristete Einstellungen vorgenommen (fünf Anwärter, drei Auszubildende, fünf ABM-Kräfte, 13 geringfügig Beschäftigte). Fünf Beschäftigte wurden umgesetzt. Für 34 Mitarbeiter des gehobenen Dienstes erfolgte eine Regelbeurteilung.

AUSBILDUNG

Die Ausbildung der Anwärter des gehobenen Archivdienstes im Hauptstaatsarchiv wurde mit der am 27. September 2007 abgelegten Laufbahnprüfung beendet. Die in Hinblick auf die

2005 erfolgte Umstrukturierung novellierte Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Archivdienst wurde zum 1. Oktober 2007 in Kraft gesetzt. Die Ausbildung des an diesem Tag beginnenden neuen Kurses musste wegen der umfangreichen Belastung des Hauptstaatsarchivs in Vorbereitung der Verlagerung der Abteilung in die Marienallee und der Umlagerungen des gesamten Archivgutes auf das Staatsarchiv Leipzig übertragen werden. Umfangreiche Teile des praxisbegleitenden Unterrichtes wurden von Mitarbeitern aller Abteilungen übernommen.

Im Staatsarchiv Leipzig schlossen die Auszubildenden des dritten Lehrjahres ihre Ausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, im August erfolgreich ab. Drei neue Auszubildende begannen ihr erstes Ausbildungsjahr, die Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahrs absolvierten Praktika in der Deutschen Nationalbibliothek und in kommunalen Archiven. Eine Mitarbeiterin des Staatsarchivs wirkte als Mitglied des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Infor-

Personal-Ist 31.12.2007	Stammpersonal	Zusatzkräfte	Auszubildende	Praktikanten
Zentrale Aufgaben, Grundsatz	18	0	0	0
Hauptstaatsarchiv Dresden	48	14	8	13
Staatsarchiv Chemnitz	18	23	0	0
Staatsarchiv Leipzig	32	16	15	22
Bergarchiv Freiberg	9	10	0	1
Gesamt	125	63	23	36

mationsdienste (FAMI) beim Regierungspräsidium Leipzig mit. Die beiden angehenden Fotomedienlaboranten setzten ihre praktische Ausbildung im zweiten Lehrjahr im Standort Leipzig fort.

In allen Abteilungen des Staatsarchivs wurden zahlreiche Praktikanten berufsorientierend, studienbegleitend und im Rahmen von Rehabilitationsmaßnahmen betreut.

FORTBILDUNG

Im Jahr 2007 nahmen 109 Beschäftigte des Sächsischen Staatsarchivs an Fortbildungsveranstaltungen der AVS Meißen teil. Von 18 Beschäftigten wurden Selbstlernprogramme absolviert. Elf Beschäftigte belegten fachspezifische Kurse an der Archivschule Marburg. Am 15. Sächsischen Archivtag in Herrnhut nahmen 35 Beschäftigte und am 77. Deutschen Archivtag in Mannheim zwölf Beschäftigte teil.

Darüber hinaus wurden Fortbildungsveranstaltungen des Integrationsamtes, des Bundesverwaltungsamtes sowie des Statistischen Landesamtes wahrgenommen. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurden weitere Fortbildungen im IT-Bereich absolviert. Aus der Bedarfsabfrage war ersichtlich, dass auch interne Fortbildungen nachgefragt werden, die im Jahr 2008 realisiert werden sollen.

Im Jahr 2006 erstmals in Anspruch genommen, wurden zwei weitere Fortbildungen zur Papierrestaurierung im Centro del bel Libro in Ascona absolviert.

Die Teilnahme an wichtigen nationalen und internationalen Fachtagungen zum Thema Erschließung (3. Europäische Konferenz zu EAD, EAC und METS, 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek, Frühjahrstagung Medienarchive) trugen der Notwendigkeit einer fortgeschrittenen Weiterbildung auf hohem Niveau Rechnung.

Mitarbeiter des Staatsarchivs erteilten u. a. eine Fortbildung „IT-gestützte Vorgangsbearbeitung und elektronische Aussonderung“ an der Archivschule Marburg und beteiligten sich mit einem Vortrag über „Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Metadatenschemata in Behörden und Archiven“ am Seminar „Metadaten aus Behördensystemen – verstehen, übernehmen und nutzen“ des Kompetenznetzwerks Langzeitarchivierung „Nestor“. Beim 15. Sächsischen Archivtag in Herrnhut wurde der Einführungsvortrag „Die Archivierung elektronischer Akten – eine (nicht mehr neue) Herausforderung für Verwaltungen und Archive“ gehalten.

Interne Fortbildungen:

Fortbildung zur Erschließungsrichtlinie Karten, Bilder und Fotos
Fortbildung „Erstellung von Online-Findbüchern“

2.2 HAUSHALT

Die Gesamtausgaben des Staatsarchivs von 6.961.821,02 € reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 19.808,54 €. Bei den Einnahmen konnte eine Steigerung um

insgesamt 14.521,61 € erzielt werden, die mit einer Zunahme von Einnahmen aus der Benutzung von Archivgut sowie aus Veröffentlichungen von 14.905,49 € nahezu identisch ist.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Einnahmen aus Benutzungen:	112.706,25 €	Personalausgaben (einschließlich Aushilfskräfte):	5.639.490,27 €
Einnahmen aus sonstigen Gebühren und Vermischtem:	6.004,67 €	sächliche Verwaltungsausgaben:	856.834,95 €
Einnahmen aus Veröffentlichungen:	5.619,12 €	Investitionen:	376.447,76 €
Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen und Zuweisungen Dritter:	247.395,75 €	Erstattungen an Länder und Gemeinden:	87.693,66 €
Summe:	371.725,79 €	Mitgliedsbeiträge an Vereine und dgl.:	1.354,38 €
		Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung:	0,00 €
		Summe:	6.961.821,02 €

2007 wurden im Staatsarchiv folgende Vergaben durchgeführt:

Freihändige Vergaben:	495 Verfahren
Beschränkte Ausschreibungen:	11 Verfahren
Öffentliche Ausschreibungen:	6 Verfahren

Anzumerken ist die Ersatzbeschaffung des einzigen Dienst-Kfz mit Standort Leipzig.

2.3 DATENVERARBEITUNG

Als Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2007 sind die Bereitstellung einer browserbasierten Lösung für die Datenbank „NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit“, die konzeptionelle Vorbereitung der Einführung einer neuen Bibliothekssoftware und die Erstellung eines Druckerkonzeptes zu nennen. Im Einzelnen wurden folgende Punkte realisiert:

Für einen einheitlichen und einfachen Zugriff auf Informationen mit abteilungsübergreifender Bedeutung wurde im Februar 2007 ein internes Informationslaufwerk bereitgestellt.

Im Januar wurden die grundsätzlichen Anforderungen und die Vorgehensweise zur Bereitstellung und Nutzbarmachung der vom Bundesarchiv übergebenen Daten zum NS-Archiv des MfS zwischen Hauptstaatsarchiv und Grundsatzabteilung abgestimmt. Kernpunkte waren die Bereitstellung einer zentralen Datenbank mit dezentraler Zugriffsmöglichkeit zur Recherche.

Marktsondierung und Prüfung der Möglichkeiten zur Erhöhung der Datenqualität und der Vereinheitlichung der Biblio-

thekssoftware wurden im Berichtsjahr durch Teststellung einer jüngeren Upgrade-Möglichkeit vertieft. Das auf Grundlage des Anforderungskonzeptes des Staatsarchivs von der Firma erarbeitete Lösungskonzept wurde zur Grundlage eines Ende 2007 abgeschlossenen Vertrages.

Im Rahmen der Umsetzung des Druckerkonzeptes konnten erhebliche Rationalisierungen erzielt werden. Für die Erfüllung der Druck- und Kopieraufgaben wurden bisher zwei unterschiedliche Infrastrukturen genutzt. Für Druckaufgaben standen Laser- und Tintenstrahldrucker in einer großen Typenvielfalt zur Verfügung, für Kopieraufgaben ein Mietpool von insgesamt 17 Analog-Kopierern. Gemäß dem erarbeiteten Druckerkonzept zur Ersetzung der Analogkopierer durch netzwerkfähige Multifunktionsgeräte mit Kopier-, Druck- und Scan-Funktion wurde eine einheitliche Druck- und Kopier-Infrastruktur geschaffen.

Ergänzend wurde im Rahmen der Beschaffung von PC-Server- und Netzwerktechnik für alle Abteilungen auch eine einheitliche Ausstattung der Benutzersäle erreicht.

2.4 BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Staatsarchivs ist eine landes- und verwaltungsgeschichtliche sowie archivwissenschaftliche Spezialbibliothek, die insbesondere der Unterstützung der Arbeitsaufgaben und der Benutzung dient. Bedingt durch die zum 1. Januar 2007 festgelegten neuen Strukturen und die damit verbundenen Veränderungen im Geschäftsgang der Bibliothek wurden im Berichtszeitraum einheitliche Festlegungen für die vier Teilbibliotheken in Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig getroffen. Grundlage bildete die Anfang des Jahres nach umfangreichen Diskussionen und Abstimmungen in Kraft gesetzte Bibliothekskonzeption, die neben den organisatorischen Veränderungen, den fachspezifischen Themen und zukünftigen Entwicklungen im Bibliotheksbereich auch einen

Zeitplan zur Umsetzung von Vorhaben enthält. 2007 wurden auf dieser Grundlage die Beschaffungsprofile der Teilbibliotheken festgelegt und eine interne Benutzungsordnung erlassen.

Die Entscheidung, das Folgeprogramm der an drei Standorten in unterschiedlicher Ausgestaltung vorhandenen Bibliothekssoftware für die Bibliothek zu erwerben, erforderte die Ausarbeitung eines umfangreichen Anforderungskonzeptes zur Zusammenführung der vier Datenbanken. Im Staatsarchiv Chemnitz wurden in Vorbereitung der Migration von Katalog-Daten zwei Projektkräfte zur Korrektur von 6.000 Datensätzen eingesetzt.

In den Standorten Dresden und Freiberg wurden die Planungen für den Umzug der Bibliotheken konkretisiert. In Dresden wurde das im Juni 2003 begonnene Projekt „Erfassung und Umverpackung von Kleinschrifttum“ abgeschlossen. Zur Schaffung von Baufreiheit ist der magazinierte Bestand aus dem Verwaltungsaltsbau in das neu errichtete Magazin zu verlagern, soweit nicht Teile wie die Handbibliothek in den Interimsstandort Marienallee überführt werden.

In Vorbereitung des Einzuges in Schloss Freudenstein konnte die bisher an zwei Standorten in Freiberg untergebrachte Handbibliothek des Bergarchivs neu zusammengestellt, der Erschließungsrückstand weiter abgebaut und die Aussonderung von Dubletten durchgeführt werden. Mit der Separierung des neuen Handapparates ging eine qualitative Erweiterung einher. Die Zahl der katalogisierten Bibliotheksmedien wurde um 960 auf 17.160 erhöht.

Bibliotheksgut in Medieneinheiten (ME)	2006			2007		
	ME	Zugang	Abgang	ME	Zugang	Abgang
Hauptstaatsarchiv Dresden	73.087	944	29	73.819	746	14
Staatsarchiv Chemnitz	21.519	297	0	21.959	465	0
Staatsarchiv Leipzig	56.720	879	0	83.937*	1.370	0
Bergarchiv Freiberg	18.598	201	59	18.764	291	125
Staatsfilialarchiv Bautzen	6.316	0	0	6.343	27	0
Gesamt	176.240	2.321	88	204.822	2.899	139

* darunter 25.000 Mappenstücke

Seit dem 1. Januar 2007 ist die Bibliothek des Staatsarchivs Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband, Sektion 5 Spezialbibliotheken.

3. FACHAUFGABEN

Das Sächsische Archivgesetz regelt die Aufgaben des Sächsischen Staatsarchivs. Den Rahmen ihrer Wahrnehmung bilden der Organisationserlass, die Geschäftsordnung und der Geschäftsverteilungsplan. Während die im Grundgesetz den Ländern übertragenen kulturellen Aufgaben für den Archivbereich international im Internationalen Archivrat abgestimmt werden, ist die Konferenz der Archivreferenten und Leiter der

Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK) das innerstaatliche Gremium für den fachlichen Austausch. Probleme der Überlieferungsbildung und der Benutzung von Archivgut, die aus der Geschichte der zentralstaatlichen DDR abzuleiten sind, werden in der sogenannten ARK-Ost zwischen den jungen Ländern diskutiert.

3.1 MITARBEIT IN INTERNATIONALEN UND NATIONALEN GREMIEN, INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Mitarbeiter des Staatsarchivs arbeiteten u. a. in folgenden Gremien mit:

- Konferenz der Archivreferenten und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK bzw. ARK-Ost)
 - Arbeitsgruppe Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung
 - Bestandserhaltungsausschuss
 - Fototechnischer Ausschuss
- Koordinierungsausschuss ARK/Bundeskonferenz der Kommunalarchivare
- Beirat der Archivschule Marburg (der Direktor des Staatsarchivs ist Sprecher des Haushaltsausschusses)
- Sachverständigen-Ausschuss des Bundes für Archivgut nach § 12 Abs. 2 i.V.m. Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung

- Komitee für Erschließungsstandards (ICA-CDAS) des Internationalen Archivrates, Redaktion seiner Fachzeitschrift COMMA
- Unterausschuss „Informationsmanagement“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Arbeitskreis „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (DAGV)
- Kommission der Kartenkuratoren bei der deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V.
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
 - Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“
- Historische Kommission für Schlesien
- Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.
- Wissenschaftlicher Beirat des Schlesischen Museums zu Görlitz e.V.

Die Veranstaltungen zum Festakt „300 Jahre Altranstädter Konvention“ am 1. September 2007 im Schloss Altranstädt wurden durch einen vom Sächsischen Staatsminister des Innern Dr. Albrecht Buttolo berufenen internationalen wissenschaftlichen Beirat fachlich begleitet und vom Direktor des Staatsarchivs in seinem Auftrag koordiniert.

Mitarbeiter des Staatsarchivs nahmen am Bautzen-Forum, am Bayerischen Archivtag in Erlangen, am Deutschen Archivtag in Mannheim sowie an der vom ISGV veranstalteten Tagung über die Sächsischen Sekundogenituren in Delitzsch teil. Mehrere Besprechungen galten der Beteiligung des Staatsarchivs am Historikertag 2008 in Dresden.

3.2 ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG

Zu den permanenten Aufgaben im Bereich der Überlieferungsbildung zählen die Pflege des Verzeichnisses anbieterpflichtiger Stellen, die Pflege des Verzeichnisses der unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen sowie die Pflege des Landesweb. Eine formale Aktualisierung der im Landesweb verfügbaren Behördeninformationsblätter wurde vorgenommen.

BEWERTUNG, ÜBERNAHME

Das Sächsische Staatsarchiv hat die Leitung der Arbeitsgruppe Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung (AG ESys) der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder übernommen. Arbeitsschwerpunkte bildeten hier die Mitarbeit an den „Model Requirements for the Management of Electronic Documents and Records“, einem europäischen Standard für das elektronische „Records Management“, und an XDOMEA 2.0, dem Standard für den Austausch von elektronischen Akten, Vorgängen und Dokumenten in der öffentlichen Verwaltung. Die Mitarbeit in den ARK-Arbeitsgruppen Finanzverwaltung und Bewertung von Statistikerunterlagen wurde fortgesetzt.

Im Kontext eines von der Arbeitsgruppe der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder zu erstellenden, bundesweit einheitlichen Bewertungsmodells für Zollunterlagen begann das Sächsische Staatsarchiv 2006 mit der Bewer-

tung der Unterlagen der Oberfinanzdirektion Chemnitz, Zoll- und Verbrauchssteuer-Abteilung (ZuVA) Dresden. Drei Viertel der ca. 600 lfm umfassenden Registratur wurden im Berichtsjahr angeboten und bewertet. Die umfangreiche Begleitung durch Besprechungen und Vor-Ort-Termine wurde durch eine Schulung der Registraturmitarbeiter der ZuVA zum Verfahren der Aussonderung ergänzt. Eine abgestimmte und kommentierte Zusammenstellung aller Bewertungsentscheidungen wird 2008 fertig gestellt.

Im Rahmen der (Web-)Archivierung von sachsen.de begann im Oktober 2007 die Beobachtung ausgewählter Subdomains/Websites, die im Februar/März 2008 abgeschlossen wird. Für die Beobachtung wurde eine Liste der zu prüfenden Kriterien erarbeitet und mit den Abteilungen abgestimmt.

Für die Bewertung von Nachlassakten, die insbesondere für die Ortsgeschichte von erheblicher Bedeutung sind, wurde eine Entscheidungsvorlage erarbeitet. Ebenso wurde ein Sachstandsbericht zum archivischen Bewertungsverfahren von Unterlagen der Staatlichen Vermögens- und Hochbauämter zur Abwicklung der Bodenreform, die den von der kommunistischen Diktatur erzwungenen gesellschaftlichen Umbruch dokumentieren, erstellt. Bewertungsmodelle wurden auch für die Unterlagen der im Jahr 2005 in die Regierungspräsidien eingegliederten Gewerbeaufsichtsämter und Umweltfachämter vorgelegt. An einem Bewertungsmodell für Gefangenpersonalakten wurde weiter gearbeitet.

Bewertung, Übernahme	2006				2007			
	Bewertung		Übernahme		Bewertung		Übernahme	
	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück	lfm	Stück
Hauptstaatsarchiv Dresden	20.692	495	592	299	3.021	21.804	478	1.196
Staatsarchiv Chemnitz	10.136	9.900	256	20.384	14.904	666	293	16.696
Staatsarchiv Leipzig	10.067	294	298	182	6.102	141	222	141
Bergarchiv Freiberg	93	14	1	450	112	27.580	31	394
Gesamt	40.988	10.703	1147	21.315	24.139	50.191	1024	18.427

Die Entwicklung der Anbietungen aus den Behörden verlief in den einzelnen Standorten unterschiedlich. Dies dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass auf die absehbaren Beeinträchtigungen des Dienstbetriebs durch die Umzüge und Verlagerungen reagiert wurde. Insgesamt ging die Zahl der angebotenen Unterlagen von mehr als 41 km auf knapp 24 km zurück. Dagegen sanken die Übernahmen auch aus zurückliegenden Bewertungen mit 1.024 lfm nur wenig unter den Stand von 2006 mit 1.147 lfm. Im Einzelnen war im Staatsarchiv Chemnitz ein weiterer Anstieg von 151 (2006) Einzelanbietungen auf 199 (2007) zu verzeichnen. 15.000 lfm angebotene Unterlagen und damit doppelt so viele wie im Vorjahr standen dort einer Übernahme von 293 lfm gegenüber, was einer Quote von 1,95 % entspricht. Im Hauptstaatsarchiv Dresden stieg die Zahl der Anbietungen von 143 auf 150, wobei der Umfang der Anbietungen von über 20 km massiv auf ca. 3 km zurückging; größte Posten waren Strafsakten der Staatsanwaltschaft Dresden mit 1.352 lfm, Verwaltungs- und Verfahrensakten der Amtsgerichte Bautzen mit 237 lfm und Zittau mit 190 lfm sowie Leistungsakten der Agentur für Arbeit Bautzen mit 100 lfm. 143 Übernahmen beliefen sich auf 478 lfm Akten, von denen hier 97,90 lfm des Bestandes 13586 Notare aus dem Amtsgerichtsbezirk Dresden, 67,50 lfm des Bestandes 13658 Deutsches Hygiene-Museum Dresden sowie 51 lfm des Bestandes 13039 Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie erwähnt werden sollen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Tendenz zum Übergang zur Regelanbietung für das Schriftgut nach 1990 verstetigt. Dem Staatsarchiv Leipzig wurden 6.100 lfm angeboten; dort wurden 222 lfm übernommen. Dem Bestand 21070 C. F. Peters, Musikverlag, Leipzig konnten 30 lfm hinzugefügt werden.

BERATUNG UND GRUNDSATZFRAGEN DER SCHRIFTGUTVERWALTUNG DER ANBIETUNGSPFLICHTIGEN STELLEN

Mit der Erteilung von weiteren unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen wurde das Anbietungsverfahren wiederum vereinfacht. Damit wird die Vernichtung von Unterlagen erheb-

lichen Umfanges ohne nochmalige Einzel-Anbietung freigegeben, sie werden aber auch statistisch nicht mehr als Teil der anzubietenden Aktenproduktion erfasst.

Das Hauptstaatsarchiv Dresden und die Grundsatzabteilung wirkten an der Optimierung des elektronischen Aussonderungsverfahrens bei Akten der Staatsanwaltschaft (SIJUS-Straf bzw. Web.sta) und Verwaltungsakten der Ordentlichen Gerichtsbarkeit (Bewertungstool des Oberlandesgerichtes) mit.

Die unter Federführung des Staatsarchivs Chemnitz eingerichtete und inzwischen vom Bergarchiv geleitete Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vermessungsverwaltung und des Staatsarchivs hat die Bewertung von Unterlagen der Vermessungsverwaltung abgeschlossen und den Entwurf einer Verwaltungsvorschrift zur Aussonderung von Unterlagen der Vermessungsverwaltung erstellt.

In Gesprächen mit den Kreisarchiven wurde eine Vereinbarung über die Archivierung von Unterlagen der staatlichen Organe und der wirtschaftsleitenden Einrichtungen der Kreise aus der Zeit zwischen dem 23. Juli 1952 und dem 2. Oktober 1990 vorbereitet, die einen Abstimmungsmodus bis zur Änderung des Archivgesetzes vorsieht.

Mit der Bewertung von Unterlagen liquidierter Wirtschaftsbetriebe der DDR und ihrer Übernahme waren mehrere Abteilungen befasst. Die Bewertung und Übergabe von Unterlagen liquidierter Unternehmen der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), insbesondere der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, konnte nach dem Wechsel des für deren Verwahrung zuständigen Logistikunternehmens im Berichtszeitraum nicht wie gewünscht vorangetrieben werden. Das Staatsarchiv bemühte sich im Rahmen der ARK-Ost darum, die Voraussetzungen für eine zeitnahe Übernahme des Archivgutes zu schaffen. Durch das wenig professionelle Vorgehen der BvS entsteht dem Sächsischen Staatsarchiv ebenso wie den Staatsarchiven der anderen betroffenen neuen Länder ein erhöhter Aufwand.

3.3 ERSCHLIESSUNG

Auf der Internetseite des Sächsischen Staatsarchivs wurden die Online-Beständeübersichten der Abteilungen aktualisiert und weitere mit Midosa XML erstellte Online-Findbücher veröffentlicht. Hierzu fand eine interne Schulung statt.

Die Erstellung der Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs wurde fortgesetzt und soll 2008 abgeschlossen werden.

Neben der Weiterarbeit an der Erschließungsrichtlinie stand vor allem die Erarbeitung und Abstimmung von Erschließungsmasken im Mittelpunkt. Im Berichtszeitraum konnten Erfassungsmasken für Fotos, Karten und personenbezogene Unterlagen fertig gestellt werden.

Bereits vorbereitet wurden die Erschließungsformulare für AV-Medien und Urkunden. 2008 sollen dann die noch ausstehenden Masken für Akten, Plakate und Druckschriften erarbeitet und in Kraft gesetzt werden.

Erhebliche Fortschritte wurden bei der Publizierung von Online-Findbüchern erzielt, so dass nunmehr 113 Findbücher im Internet recherchierbar sind. Gleichzeitig wurde die Teilnahme des Staatsarchivs am DFG-Projekt „Retrokonversion archiverischer Findmittel“ vorbereitet. Zusammen mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg, den Hessischen Staatsarchiven und dem Bundesarchiv beteiligt sich das Sächsische Staatsarchiv seit November 2007 an einer Pilotphase des DFG-Projektes, bei der in echten Retrokonversionen die Arbeitsabläufe des Großprojektes geprüft und Schwachstellen ermittelt werden.

Am Abbau der Erschließungsrückstände wurde auch 2007 mit Nachdruck gearbeitet. Allerdings kann er wegen der umfangreichen Personalabbauverpflichtungen nicht im ursprünglich beabsichtigten Tempo fortgesetzt und deshalb voraussichtlich erst 2017 abgeschlossen werden.

Für Erschließungsprojekte standen erneut Haushaltsmittel zu Verfügung. Sie wurden ebenso wie Retrokonversionsprojekte vermehrt mit Hilfskräften (Arbeitnehmerüberlassung, Werkverträge, ABM usw.) durchgeführt. Dabei stieg auch der Bedarf an qualitativer Nachbearbeitung von Erschließungsdaten, der nur durch Fachpersonal zu leisten ist und einen erheblichen Zeitaufwand erfordert.

Im Standort Chemnitz wurden im Berichtsjahr 690 lfm Akten, 3.949 Urkunden schönburgischer Provenienzen sowie 3.900 Karten und Pläne erschlossen. Einen wichtigen Erschließungsschwerpunkt bildeten erneut die Wirtschaftsbestände. Die Zahl der elektronisch recherchierbaren Verzeichnungseinheiten wurde von mehr als 390.000 auf mehr als 450.000 gesteigert. Der Anteil unbenutzbarer Unterlagen wurde auf 1,4 % gesenkt.

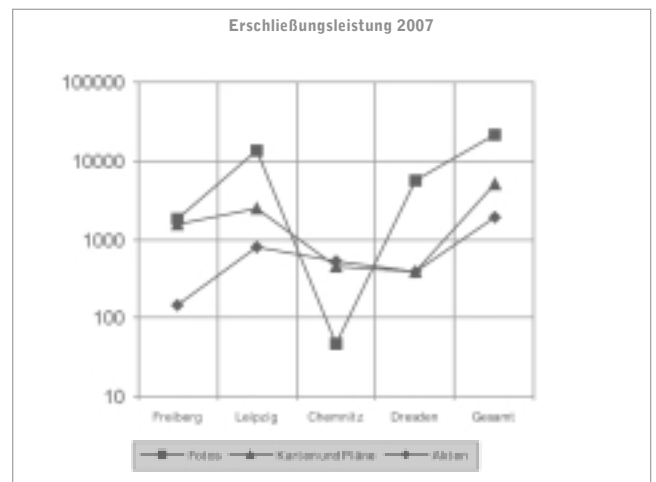
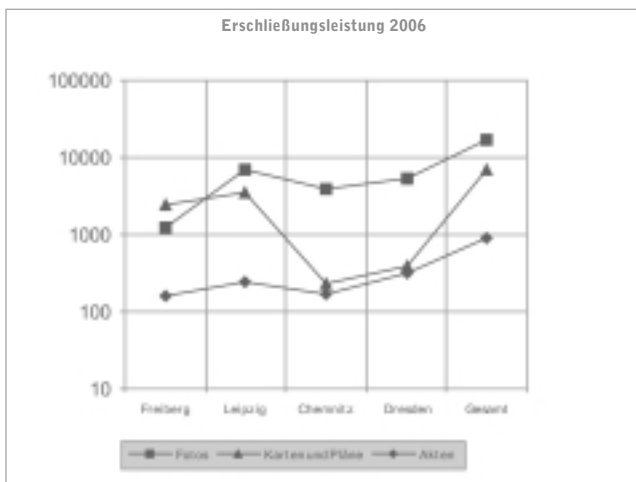
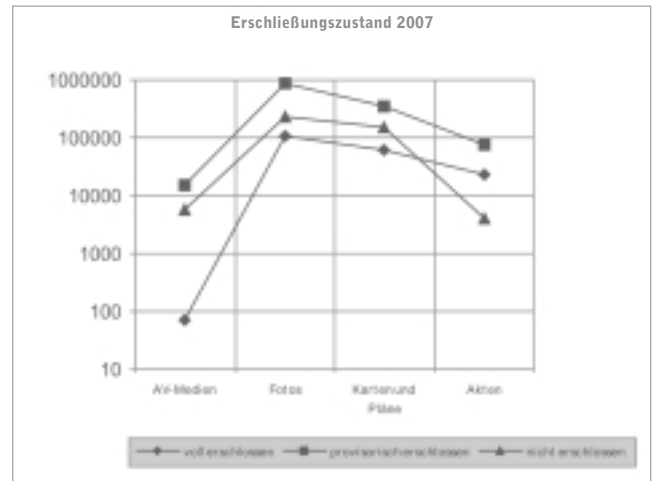
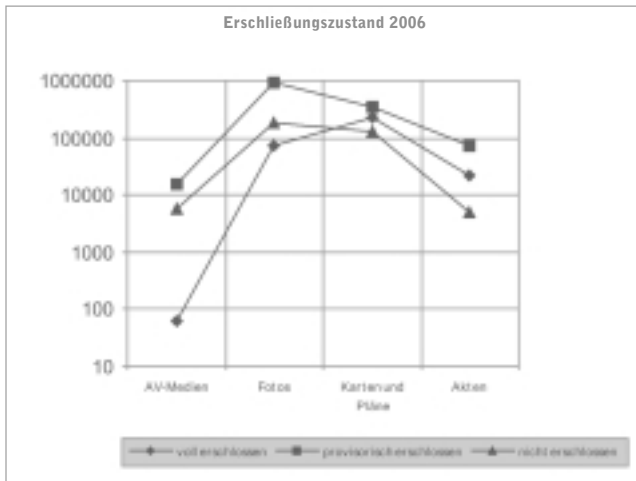
Im Hauptstaatsarchiv Dresden konnten 1.585 lfm Akten erschlossen werden. Der Zuwachs an Datensätzen betrug 142.414, wodurch sich die Gesamtzahl auf 754.104 erhöhte. Dabei konnte die Konversion der Daten des Bestandes 10026 Geheimes Kabinett abgeschlossen werden, Restarbeiten sind für 2008 geplant. Neben umfangreichen Qualifizierungen der Bestände 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv) und 10036 Finanzarchiv ist insbesondere der Fortgang der Arbeiten an den Beständen der Kur-sächsischen Ämter sowie 12884 Karten und Risse/13410 Bilder zu erwähnen. Hier konnte die Karten- und Bilderregistrande mit etwa 20.000 Datensätzen komplett konvertiert und klassifiziert werden. Damit kann trotz notwendiger Nacharbeiten bereits jetzt eine große Zahl der Anfragen zur älteren kartographischen Überlieferung am Bildschirm erledigt werden. Nachdem die über Jahrzehnte gewachsenen und höchst uneinheitlichen Signaturen und die komplizierte Findmittelstruktur bisher einer Bestandsrevision entgegenstanden, ist diese mit Hilfe der Datenbank nun möglich; außerdem ist mit der elektronischen Erfassung eine Grundlage für eine künftige Vereinfachung der Kartensignaturen sowie eine Clusterung gegeben.

Ein besonderes Projekt, dessen Bewältigung eng mit den Vorbereitungen für die Schließung des Depots Kamenz verknüpft ist, stellen Bestandsanalyse und Erschließung des Bestandes 19116 Personalakten sächsischer Behörden, Gerichte und Betriebe vor 1945 dar. Dabei sind Unterlagengruppen an die zuständigen Abteilungen in Chemnitz und Leipzig abzugeben. Als Überlieferungskomplex, für den Bewertungsentscheidungen zu treffen sind, wurden die Personalakten der sächsischen Zoll- und Finanzverwaltung identifiziert. Die beim Reichsstatthalter für Sachsen geführten Personalakten im Gesamtumfang von 9.714 Einheiten wurden verzeichnet. In dem besonderem Benutzerinteresse unterliegenden Bestand 11228 Reichsbahndirektion Dresden wurden Lokomotivbetriebsbücher und Streckenprofile in der Karten- und Rissüberlieferung in vier Findbüchern über 10.195 Verzeichnungseinheiten erfasst sowie das ehemalige Bildarchiv in einer Datenbank mit 14.009 Einträgen erschlossen. Für einen zentralen Bestand zur Militärgeschichte Sachsens, 11241 Musterungslisten, liegt ebenfalls ein Online-Findbuch vor. Aus den zahlreichen weiteren Erschließungsverbesserungen sei hier nur noch auf die Bestände 12489 Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Bezirksorganisation Dresden und 12485 Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Dresden hingewiesen.

Vorrangig wurden auch im Bergarchiv Erschließungsrückstände bearbeitet und so Verbesserungen bei 835 lfm Archivalien erreicht. Die Zahl der recherchierbaren Datensätze stieg um 8.339 auf 197.544. Voll erschlossen wurden beispielsweise die Bestände 40051 Bergamt Leipzig, 40073 Bergschadenkundliche Analysen, 40139 VEB Zinnerz Altenberg mit Vorgängerbetrieben – Akten, 40142 Blaufarbenwerk Zschopenthal oder 40195-2 VEB Steinkohlenwerk Plötz – Risse.

Im Staatsarchiv Leipzig wurde Archivgut aus 63 Beständen im Umfang von 945 lfm erschlossen und 34 Findbücher vorgelegt; acht Findbücher wurden online gestellt. Zu erwähnen sind insbesondere die Konversion und Erschließungsverbesserungen der Bestände 20031 *Polizeipräsidium Leipzig* mit 411 lfm und 20206 *Oberfinanzpräsident Leipzig* mit 62 lfm, die elektronisch nutzbar gemacht werden konnten. Die Erschließung des Bestandes 20267 *Staatsanwalt des Bezirks Leipzig* wurde beendet. Im agra-Projekt wurden mit ABM-Kräften rund 7.000 Datensätze mit annähernd 95.000 Einzelfotos erfasst. Erhebliche Fortschritte wurden bei der Erschließung von Teilbeständen der SED-Bezirksleitung Leipzig, von KPD-, SPD-, NDPD- und FDJ-Unterlagen erzielt. Seit Februar 2007

liegen Findbücher zu fast allen Beständen von SED-Grundorganisationen an der Karl-Marx-Universität vor, so dass der historischen Aufarbeitung zum Jubiläum der Universität im Jahr 2009 insoweit nichts im Wege steht. Durch eine erweiterte Erschließung wurde der Teilbestand Protokolle der Sekretariatsitzungen der SED-Bezirksleitung, einer Schlüsselüberlieferung zur Wirkungsweise der Parteidiktatur, nutzbar gemacht. Aus den Arbeiten im Sachgebiet Audiovisuelle Medien ist die Erschließung der Redemitschnitte Prof. Kurt Biedenkopf, der Videos der Bestände Zentrales Amateurfilmarchiv und Bezirksfilmstudio Leipzig sowie der Bereitschaftspolizei Leipzig und der Kliniken Hubertusburg hervorzuheben.



3.4 BESTANDSERHALTUNG

ARCHIVBAU, ARCHIVAUSSTATTUNG

Die Sicherung der Überlieferung durch fachgemäße Unterbringung ist eine der Voraussetzungen der integrativen Bestandserhaltung. Nachdem dieses Ziel seit 1995 in Leipzig

und Bautzen erreicht werden konnte, sind nun auch in Dresden, Freiberg und Wermisdorf deutliche Fortschritte absehbar. Alle drei Baumaßnahmen wurden vom Staatsarchiv fachlich begleitet. Unsere Anforderungen wurden bei Planungsberatungen, Bemusterungen, Diskussionen und Abstimmungen



Schloss Freudenstein in Freiberg (Fotos: M. Walther)

zu Grundsatz- und Detailfragen in die Planungsberatungen eingebracht. In Dresden stand neben der Ausführungsplanung für den Erweiterungsbau insbesondere die Erstellung der Entwurfsunterlagen Bau für die beiden Bestandsgebäude im Mittelpunkt. In dem am weitesten fortgeschrittenen Projekt in Freiberg wurden verstärkt Fragen der Ausstattung diskutiert. Bei der Zentralwerkstatt (ZErAB) in Wermisdorf ging es

vor allem um die weitere Planung der Nassstrecke und die Prüfung der Leistungsverzeichnisse für die Nassbehandlung sowie die Fahrregalanlagen, die labortechnischen und raumlufttechnischen Anlagen. Für alle drei Baumaßnahmen wurden auch Fragen der Betreuung thematisiert und besprochen. Für die interimistische Unterbringung des Öffentlichkeits- und Verwaltungsbereiches sowie eines kleinen Teils von Archiv-



Magazinneubau des Hauptstaatsarchivs Dresden (Fotos: R. Maßwig/M. Harring)

gut (5.000 lfm) des Hauptstaatsarchivs Dresden konnte das ehemalige Gebäude der Landesbibliothek in der Marienallee 12 fertig gestellt werden. Es wird bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten 2010/11 als Übergangstandort dienen.

Leider blieben die aktiven Bemühungen der zuständigen staatlichen Stellen um eine fachgerechte Unterbringung des Staatsarchivs Chemnitz auch im Berichtsjahr erfolglos. Prüfungen erfolgten insbesondere bei innerstädtischen Liegenschaften.



Zentralwerkstatt in Wermisdorf (Fotos: B. Kunze/P. Sprenger)

ARBEITSGRUPPE ZWISCHENARCHIV

Der mit Kabinettsbeschluss vom 8. Januar 2002 der Sächsischen Staatskanzlei und den Ressorts unter Federführung des Innenministeriums erteilte Auftrag, die Einrichtung eines Zwischenarchivs der Landesverwaltung im Schloss Hubertus-

burg/Wermsdorf zu prüfen, konnte noch immer nicht abgeschlossen werden. Da das einzige Wirtschaftlichkeitskriterium die Entmietung von Flächen sein sollte und die Auswirkungen der Verwaltungsreform nicht abschätzbar waren, vertagte sich die Arbeitsgruppe.

Titelgruppe	Soll 2007	Ist 2007	Prozentual	Soll 2006	Ist 2006	Prozentual
62*	185.000 €	91.438 €	49,5 %	185.000 €	198.123 €	107,1 %
64**	349.600 €	397.311 €	113,7 %	374.600 €	371.913 €	99,3 %

* Titelgruppe 62: Verfilmung zum Schutz von gefährdetem Archivgut und zur Ergänzung der staatlichen Bestände

** Titelgruppe 64: Konservierung und Restaurierung von Archivgut

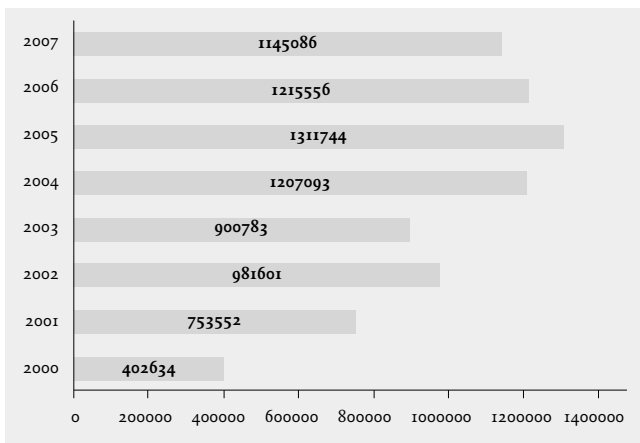
KONSERVIERUNG, RESTAURIERUNG

Nur befristet stand in der Werkstatt des Staatsarchivs Chemnitz eine Fachkraft zur Verfügung. Im Staatsarchiv Leipzig sind die Organisation des „Tages der Bestandserhaltung“ am 2. September mit der SLUB Dresden sowie die umfangreiche fachliche Betreuung von Auftragsvergaben in den Bereichen Schutzkopierung und Schutzverfilmung zu nennen. Dabei wurde auch ein Projekt zur Verpackung von 284 lfm ausgelagerter Bestände des Bergarchivs in Vorbereitung der Rückführung betreut. Mit gutem Erfolg wurden 22 lfm durch externe Auftragsvergabe technisch bearbeitet.

Neu ist im Berichtszeitraum die Aufnahme der Verfilmung von unikalem Bibliotheksgut in die vom Bund finanzierte Sicherungsverfilmung, wobei hier in erster Linie Handschriftenbestände aus der SLUB einbezogen waren.

Bestände aus dem Hauptstaatsarchiv bildeten neben einem Bestand aus dem Staatsarchiv Leipzig den Kern der Archivgutverfilmung. Bei der weiteren Verfilmung des Bestandes 10024 *Geheimer Rat (Geheimes Archiv)* wurden 227.668 Sicherungsaufnahmen (zuzüglich ca. 200 Korrekturaufnahmen) auf 108 Filmen der Konfektionierung 35 mm x 65 m angefertigt, was einem verfilmten Bestandsumfang von 54 lfm entspricht. Die Verfilmung des Bestandes 10026 *Geheimes Kabinett* konnte mit 125.022 Sicherungsaufnahmen auf 60 Filmen fortgesetzt werden, was 17,7 lfm Bestandsumfang entspricht. Die Verfilmung des Bestandes 20532 *Rittergut Rötha mit Trachenau* aus dem Staatsarchiv Leipzig kam wegen technischer Probleme nur sehr zögerlich voran. 15,1 lfm Archivgut wurden verfilmt. Dies entspricht 78.249 Sicherungsaufnahmen auf 37 Filmen. Für die Bestände des Sächsischen Staatsarchivs ergibt sich damit ein Gesamtergebnis von 430.939 Sicherungsaufnahmen auf 205 Filmen im Jahre 2007. Duplizieraufträge waren im vergangenen Jahr lediglich für einen ersten Bestand der SLUB abzusichern. Die zeitnahe und termingerechte Erstellung der rechnergestützten Verfilmungsdokumentation erwies sich insbesondere für die Handschriftenbestände der SLUB als sehr aufwendig.

SICHERUNGS- UND SCHUTZVERFILMUNG



Interne Schutzverfilmung 2000–2007

Bei einem im Dezember durchgeführten Workshop wurde den Mitarbeitern der Stand der Arbeiten am Archivzentrum Hubertusburg, insbesondere in Hinblick auf die Unterbringung der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB), erläutert, der Umgang mit Archivgut, die Qualitätskontrolle sowie die Vereinheitlichung der einzelnen Arbeitsschritte problematisiert und damit die fachliche Basis für die künftige gemeinschaftliche Arbeit vertieft. 509 Risse des Bergarchivs wurden in die (Farb-)Schutzkopierung einbezogen.

Die Schutzverfilmung von Akten in der Bildstelle des Hauptstaatsarchivs konnte 2007 mit 191.346 Aufnahmen gegenüber 2006 um mehr als 43.000 Aufnahmen gesteigert werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 164,3 lfm Archivgut und damit knapp 13 lfm mehr als 2006 schutzverfilmt, wovon 135,1 lfm auf Bestände des Standorts Leipzig, 19 lfm auf Bestände des Staatsarchivs Chemnitz und 10,2 lfm auf Bestände des Bergarchivs entfielen.

In der Arbeitsgruppe Schutzfilmeinlagerung war der Vertreter Sachsens an der Erarbeitung von verbindlichen Standards und Normen beteiligt.

3.5 BENUTZUNG

Direktbenutzung	Hauptstaatsarchiv Dresden		Staatsarchiv Chemnitz		Staatsarchiv Leipzig		Bergarchiv Freiberg		Staatsfilialarchiv Bautzen		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Benutzer	1.668	1.578	496	545	1.305	1.344	179	270	159	165	3.807	3.902
Benutzertage	9.321	9.155	1.838	1.895	4.075	4.318	1.201	1.272	561	596	16.996	17.236
Benutzte Archivalien												
Akten und Amtsbücher	22.798	23.472	6.111	8.648	11.524	11.285	42.285	6.161	2.775	2.839	85.493	52.405
Urkunden	315	388	16	0	9	15	0	0	8	0	348	403
Karten, Pläne, Risse, Plakate, Bilder	3.532	2.349	72	150	152	266	2.507	3.170	438	1.047	6.701	6.982
Fotos	787	607	56	50	13.726	3.785	4.678	487	0	0	19.247	4.929
Bibliotheksgut, Druckschriften	2.185	2.199	287	174	1.760	1.711	251	484	53	48	4.536	4.616
Auskunftserteilung												
Anzahl	3.843	3.926	1.629	1.413	3.546	3.420	139	123	180	176	9.271	9.058
Deutschland	3.617	3.663	1.593	1.371	3.274	3.192	129	113	174	170	8.563	8.509
Ausland	226	263	36	30	272	228	10	10	6	6	708	537

Im Bereich Benutzung bietet sich ein uneinheitliches Bild. Im Standort Chemnitz stieg die Zahl der Benutzer um 51 auf 545, die Zahl der benutzten Archivalien um mehr als 40 %. Die Zahl der für Schutzfristenverkürzungen zu prüfenden Archivalien erhöhte sich um mehr als 800 auf 2.656. Dagegen ging die Zahl der schriftlichen Anfragen leicht zurück.

Im Hauptstaatsarchiv sanken die Zahlen der Benutzung leicht auf 1.578 Personen. 164 Anträge auf Schutzfristenverkürzung für 1.862 Akten wurden entschieden. In der Direktbenutzung wurden insgesamt 32.756 Archivalien vorgelegt. Die Zahl der schriftlichen Anfragen blieb mit 3.926 nahezu stabil. Dagegen stieg die Zahl amtlicher Aktenausleihen auf nunmehr 209. Im Bergarchiv Freiberg blieben die Benutzungszahlen mit der Vorlage von 6.161 Akten und Amtsbüchern sowie 3.170 Karten, Rissen, Plänen an 270 Benutzer nahezu konstant.

In Leipzig erhöhte sich die Zahl der Benutzer nur geringfügig von 1.305 auf 1.344; dort verdoppelte sich aber die Zahl der Anträge auf Schutzfristenverkürzung von 63 auf 135. Für die Benutzung der SED-Bestände wurde eine Handreichung erarbeitet. Die 3.420 schriftlichen Anfragen, von denen 1.183 im Aufgabenbereich der Deutschen Zentralstelle für Genealogie anfielen, hatten in allen Abteilungen wie in den letzten Jahren u. a. offene Vermögensfragen, Rehabilitierungen, Nachweise von Beschäftigungs- und Studienzeiten sowie Anforderungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften zum Inhalt.

Bei der Herstellung von Reproduktionen im Benutzerauftrag ging die Zahl der Direktkopien erneut erheblich zurück. Dagegen stieg die Zahl der Readerprinterkopien, vor allem jedoch der Scannerkopien um mehr als 20.000 auf 55.282. Wegen zu geringer Nachfrage wurde die Herstellung von Mikrofilmaufnahmen sowie von analogen Positiven und Negativen im Hauptstaatsarchiv im Verlauf des Jahres eingestellt.

Der Abschluss eines Vertrages über die Nutzung der Unterlagen des Internationalen Suchdienstes des Roten Kreuzes in Arolsen und ihre Weitergabe an Einrichtungen der Vertragspartner stellt diese Sammlungen zwar nunmehr in Deutschland einem Archiv gleich. Die nach 1990 zwischen Arolsen und den Vorgängern des Sächsischen Staatsarchivs geschlossenen Verträge lassen aber dort nur eine interne Nutzung für die Anfragenbeantwortung zu, zumal das für den Suchdienst verfilmte Schriftgut über NS-Verfolgung nach dem Sächsischen Archivgesetz von 1993 hier bereits seit langem zugänglich ist.

Das Sächsische Staatsarchiv stimmte einen Mustervertrag zur Ausleihe von Archivgut für Ausstellungen ab, der auch Anforderungen zur Bestandserhaltung enthält. Um eine erleichterte und einheitliche Anwendung der Sächsischen Archivgebührenverordnung im Staatsarchiv zu erreichen, wurde ebenfalls eine Handreichung erstellt.

3.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNGSARBEIT, ARCHIVPÄDAGOGIK

Schwerpunkte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bildeten die Erstellung eines Konzeptes zur Umstrukturierung des Internetauftrittes des Sächsischen Staatsarchivs sowie die Pflege des Webauftrittes, die in größerem Umfang die Aktualisierung der Online-Findmittel betraf.



Screenshot des Themenportals des Sächsischen Staatsarchivs vom 8.2.2007

Weiterhin wurde die Erstellung einer Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet. Hierzu konnte das Staatsarchiv im Juni 2007 mit der TU Dresden, Institut für Kommunikationswissenschaft die Erstellung einer studentischen Abschlussarbeit zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit in Archiven: Erwartungen der Anspruchsgruppen und die mediale Darstellung am Beispiel des Sächsischen Staatsarchivs“ vereinbaren. Deren Ergebnisse sollen die Erstellung eines Konzeptes zur integrierten Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Identity des Staatsarchivs unterstützen. Ferner wurde die Powerpoint-Präsentation des Sächsischen Staatsarchivs optimiert.

PRESSEARBEIT

Im Rahmen der Pressearbeit wurden wiederum zahlreiche Pressemitteilungen herausgegeben.

Mit zwölf Beiträgen von Mitarbeitern des Hauptstaatsarchivs wurde die Reihe „Archivale“ in der Neustadt-Zeitung fortgesetzt, aber trotz guter Resonanz zum Jahresende wegen der Belastung durch den Umzug der Abteilung einvernehmlich eingestellt.

Im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen am Schloss Freudenstein war es ein Anliegen der Stadt Freiberg, gegenüber der Öffentlichkeit zusammen mit den Nutzern abgestimmt aufzutreten. In der „Pressegruppe“ vertrat der Abteilungsleiter das Bergarchiv.

Im Bereich Archivpädagogik fand im Juli 2007 im Sächsischen Landtag die Landessiegererhebung für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2006/2007 statt. Für eine künftige Mitarbeit in der entsprechenden Landesjury nahm das Staatsarchiv Kontakt mit der sächsischen Landeskoordinatorin für den Geschichtswettbewerb auf. Das Thema Archivpädagogik stand im Dezember 2007 auch im Mittelpunkt eines Gespräches mit dem Kultusministerium. Hierbei stellte Staatssekretär Hansjörg König in Aussicht, archivpädagogische Projekte im Staatsarchiv zu unterstützen. Für das hierfür von Staatsarchiv und Kultusministerium zu erstellende Konzept „Lernort Archiv“ wurden erste Vorarbeiten geleistet.



Landessiegererhebung Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2006/2007 (Foto: Körber-Stiftung/O. Kilig)

VERÖFFENTLICHUNGEN

2007 erschienen zwei Ausgaben des Sächsischen Archivblattes. An den Beiträgen beteiligten sich wiederum zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Autoren außerhalb des Staatsarchivs.

In der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs erschien die Video-DVD „Land, Leute und Maschinen. Sachsen im Film 1912–1940“, bearbeitet von Stefan Gööck, Musik von Hubertus Schmidt



Cover der Video-DVD „Land, Leute und Maschinen“



Cover der Veröffentlichung „Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349–1382“

Als Sonderpublikation wurde der Tagungsband „Die Familie von Einsiedel. Stand, Aufgaben und Perspektiven der Adelforschung in Sachsen“ herausgegeben.

Ende Februar wurde gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Verlag Halle die in der Veröffentlichungsreihe erschienene Dissertation von Eckhart Leisering „Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349–1382. Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung“ im Hauptstaatsarchiv vorgestellt. Die Veranstaltung war mit etwa 70 Besuchern erfreulich gut besucht.

Von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden zahlreiche Beiträge auch in in- und ausländischen Fachzeitschriften und Sammelbänden sowie Zeitungen veröffentlicht. Ein Aufsatz im Tagungsheft des 6. Kolloquiums zur Sächsischen Genealogie am 2. Juni 2007 in Eibenstock wies beispielsweise auf genealogische Quellen zum Eibenstocker Bergbau im Bergarchiv Freiberg hin.



Vorstellung der Veröffentlichung „Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349–1382“ (Foto: R. Maßwig)

AUSSTELLUNGEN

Im Ausstellungssektor bildete die weitere Betreuung der vom Staatsarchiv Chemnitz erarbeiteten Automobilausstellung „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ den Schwerpunkt. In folgenden Einrichtungen konnte die Ausstellung 2007 gezeigt werden:

Termine 2007	Ausstellungsort
Januar – März	Stadt Markkleeberg
Juni – August	Stadtarchiv Plauen
September	Stadtwerke Reichenbach (Tag der Sachsen)
September – Oktober	Staatsarchiv Chemnitz
November	Stadtverwaltung Groitzsch

Die vom Hauptstaatsarchiv erarbeitete Wappenausstellung wurde von Juli bis September auf Schloss Klippenstein in Radeberg gezeigt. Sie wurde von 7.820 Besuchern gesehen, davon etwa 7.000 am 29. Juli im Rahmen der SZ-Schlössertour.

Die seit 2006 vom Bergarchiv Freiberg mit vorbereitete Ausstellung „Bergbau in Bewegung. Grubenförderung im Schneeberger Raum“ wurde am 28. Juni anlässlich der Festveranstaltung zum 50. Jahrestag der Bergsicherung Schneeberg in Schneeberg eröffnet und dort von 3.860 Besuchern in den Folgemonaten besichtigt. Im Rahmen eines Werkvertrages wurden die Dauerausstellung für Schloss Freudenstein erarbeitet und die zugehörige Veröffentlichung fertig gestellt. Die Präsentation des Bauvorhabens im Rahmen einer Ausstellung der Projektsteuerungsfirma Arcadis/Homola, die durch Archivalienreproduktionen ergänzt wurde, war in Freiberg an mehreren Standorten, darüber hinaus aber auch im Innenministerium in Dresden, im Landratsamt Kamenz sowie in der Freiburger Partnerstadt Darmstadt zu sehen.





Ausstellung „Bergbau in Bewegung. Grubenförderung im Schneeberger Raum“
(Foto: C. Thiel)



Interview zur Ausstellungseröffnung „Geschichte à la Carte“
(Foto: A. Junghans)

Im Staatsarchiv Leipzig erfolgte die Planung, Gestaltung und Durchführung von zwei eigenen Archivalienausstellungen mit jeweils gut besuchten Eröffnungsveranstaltungen sowie einer erfreulichen Resonanz in den Medien und bei Besuchern. Vom 28. Februar bis 15. Mai wurde die Ausstellung „Einmal um die ganze Welt. Die Außenbeziehungen der DDR“ in den Räumen des Staatsarchivs gezeigt, die rund 500 Besucher fand. Gleichfalls im Standort Leipzig wurde vom 28. Juni bis 12. September die Ausstellung „Geschichte à la carte. Sachsen, Schlesien und anderes mehr. Post- und Ansichtskarten im Wandel der Zeiten“ präsentiert. Auf Grund des großen öffentlichen Interesses wurde diese Ausstellung, die 750 Besucher zählte, bis zum 15. November verlängert.

Darüber hinaus sind Foyervitrinenausstellungen zu den Themen 90 Jahre Leipziger Messeamt, 200 Jahre Musikverlag Hofmeister, zum genealogischen Nachlass Johannes Herz,

40 Jahre (Deutsche) Zentralstelle für Genealogie Leipzig und zur Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig von Mitarbeitern des Staatsarchivs Leipzig gestaltet worden.

Zahlreiche Einrichtungen und Vereine in Leipzig und Umgebung griffen bei der Gestaltung von Ausstellungen auf die Überlieferung des Staatsarchivs zurück. Im Berichtsjahr wurde z. B. mehrfach audiovisuelles Archivgut für den MDR und andere Rundfunkanstalten bereitgestellt. Aus dem Hauptstaatsarchiv wurden Archivalien für die in Nürnberg und Frankfurt durch das Museum für Kommunikation gezeigte Ausstellung „Der offene Brief. Kämpferische Post von Luther bis Grass“, nach Riesa für eine Ausstellung zur Kloostergeschichte sowie an das Stadtmuseum Gera für die Ausstellung „Neue Lebenswelten! – Gartenstädte in Deutschland“ entliehen. Ebenso war das Hauptstaatsarchiv an der Begleitausstellung zum Festakt der Altranstädter Konvention beteiligt.

Ausstellungen, Führungen und Vorträge	2006				2007			
	Ausstellungen		Führungen und Vorträge		Ausstellungen		Führungen und Vorträge	
	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher
Hauptstaatsarchiv Dresden	2	8.150	58	1.148	1	7.820	44	1.030
Staatsarchiv Chemnitz	5	30.323	17	4.648	2	875	18	3.011
Staatsarchiv Leipzig	10	251.582	36	540	4	1.700	28	698
Bergarchiv Freiberg	5	28.423	15	1.006	3	47.753	10	4.175
Staatsfilialarchiv Bautzen	0	0	15	192	0	0	0	0
Gesamt	22	318.478	141	7.534	10	58.148	100	8.914

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN, VORTRÄGE, FÜHRUNGEN

Grundsätzliches Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist neben der historisch-politischen Bildungsarbeit und der Bekanntmachung von Beständen die Positionierung des Staatsarchivs und seiner Abteilungen als archivisches und regionalgeschichtliches Kompetenzzentrum sowie als Partner für historisch ausgerichtete Institutionen, Heimat- und Geschichtsvereine.

Dazu trug auch die öffentliche Voraufführung der Video-DVD „Land, Leute und Maschinen. Sachsen im Film 1912–1940“ während des 50. DOK-Filmfestivals Ende Oktober in Leipzig und deren Präsentation im Dezember 2007 im Innenministerium in Dresden bei. Der Öffentlichkeit werden damit die speziellen Aufgaben des Sachgebietes Audiovisuelle Medien vermittelt und dafür geworben, dem Sächsischen Staatsarchiv historisches AV-Material anzubieten. Weiterhin wurden für die Universität Leipzig sowie für Schulen Informationsfaltblätter mit archivpädagogischen Angeboten erstellt.

Wahrscheinlich das größte Publikumsinteresse in diesem Jahr fand der Archirohbau im Schloss Freudenstein in Freiberg, den nach dem Richtfest schätzungsweise 4.000 Besucher besichtigten. Bei einer weiteren Öffnung der Baustelle am Tag des offenen Denkmals wurde nochmals ca. 1.000 Besucher der Zutritt ermöglicht. Das Interesse am Neubau strahlt auch auf das Archiv aus. So wurden zahlreiche Vertreter von Freiburger Partnerstädten durch den Rohbau geführt und etliche Voranmeldungen für 2008 entgegengenommen.

Zahlreiche Mitarbeiter unterstützten die Facharbeit und die historisch-politische Bildungsarbeit durch Vorträge und Führungen sowie bei Ausstellungen an allen Standorten. Im Rahmen von Archivführungen wurden dabei auch einzelne Archivalien präsentiert.

Im Staatsarchiv Chemnitz fand am 27. September ein Treffen von Heimatforschern und Historikern statt, das den aktuellen Problemen und Chancen der Heimatgeschichtsforschung der Region galt. Das Staatsarchiv war auch Kooperationspartner bei dem von der TU Chemnitz durchgeführten Ehrenkolloquium zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Reiner Groß.

Die 6. Frühjahrstagung der Fachgruppe 1 des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare am 23. März 2007 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München konnte durch den Vortrag „Weniger (Stamm-)Personal – weniger Leistung? Strukturierung der Erschließung im Bergarchiv Freiberg“ unterstützt werden.

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der Bundeskonferenz der Kommunalarchivare in Magdeburg wurde zur „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung. Anforderungen und Lösungsansätze“ referiert.

Im September beteiligte sich das Staatsarchiv Chemnitz wiederum am Sommerfest der Chemnitzer Behörden am Wasserschloss Klaffenbach, wo es ein zahlreiches Publikum über die Fachaufgaben, Benutzungsmöglichkeiten und Veröffentlichungen informieren konnte.

Neben den Eröffnungs- und Einführungsvorträgen im Rahmen der Ausstellungseröffnungen fanden im Staatsarchiv Leipzig an diesen Tagen mit jeweils 30 bis 40 Teilnehmern Ausstellungsführungen statt. Weitere Archivführungen, zum Teil mit spezieller Ausrichtung entsprechend den Zielgruppen, wurden mit insgesamt 408 Teilnehmern durchgeführt. Ein Referat beim 77. Deutschen Archivtag in Mannheim galt dem Thema „Migration in die DDR – mehr als nur Alltags-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Auf dem 15. Sächsischen Archivtag im Mai in Herrnhut wurde in einem Vortrag das Thema „Tonband-Massenüberlieferung diagonal lesen – Herausforderungen im Sachgebiet Audiovisuelle Medien im zehnten Jahr“ behandelt. Fachvorträge wurden auch zur Landesschule Grimma im dortigen Kreismuseum und beim Leipziger Geschichtsverein zum Musikverlag Friedrich Hofmeister gehalten. Zudem bot das Leipziger Staatsarchiv von Januar bis Mai einen „Paläographischen Salon“ an, der für Teilnehmer aller Altersgruppen Kenntnisse der Lektüre ausgewählter Schriftstücke des ausgehenden 18. bis 20. Jahrhunderts vermittelte.

Trotz der erheblichen Belastung durch die Umzugs- und Verlagerungsarbeiten wurden im zu räumenden Altbau durch das Hauptstaatsarchiv 23 Führungen mit 275 Teilnehmern veranstaltet. Besonders sei dabei der Freundeskreis der Kartensammlungen der Staatsbibliothek Berlin Stiftung Preussischer Kulturbesitz erwähnt.



Ehrenkolloquium zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Reiner Groß im Staatsarchiv Chemnitz (Foto: R. Hohlfeld)

Zu unseren Baumaßnahmen

Sächsische Zeitung, 3./4. März 2007

„Eisenflechter Ferhat Peker und seine Kollegen arbeiten an dem komplizierten Geflecht für die Bewehrung der Bodenplatte für den Erweiterungsneubau des Hauptstaatsarchivs Dresden im Regierungsviertel. In den nächsten Tagen soll die 1,2 Meter starke Bodenplatte in der zehn Meter tiefen Baugrube gegossen werden. Die unteren drei Geschosse sollen auf diese Weise das hochwertige Archivgut des Landes sicher vor Hochwasserschäden bewahren. Der Rohbau des insgesamt neungeschossigen Erweiterungsbaus soll voraussichtlich im September fertig werden. Die Fertigstellung ist in einem Jahr geplant. Der Freistaat investiert hier 15,5 Millionen Euro. Bis Ende 2010 sollen die alten Archivgebäude saniert werden.“

Freiberger Blick, 25. April 2007

„Tausende Freiburger und Gäste nutzten am vergangenen Donnerstag knapp drei Jahre nach dem symbolischen Baustart im Juli 2004 die Gelegenheit, anlässlich des Richtfestes von Schloss Freudenstein einen Blick auf das Baugeschehen zu werfen. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten Ende 2007 soll das Haus schnellstmöglich an die Nutzer, das Sächsische Bergarchiv und die TU Bergakademie für ihre großartige Mineraliensammlung übergeben werden. (...) Insgesamt 35 Millionen Euro fließen in die Sanierung. 18 Millionen Euro EU-Fördermittel wurden dafür bewilligt, 7,5 Millionen Euro kommen aus Mitteln des ‚Städtebaulichen Denkmalschutz‘, nahezu acht Millionen Euro investiert die Stadt Freiberg in das Vorhaben.“

PR-inside.com, 20. Juli 2007

„Auf Schloss Hubertusburg in Wermisdorf im Kreis Torgau-Oschatz ist am Freitag Richtfest für die größte sächsische Werkstatt des Staatsarchivs gefeiert worden. Das 23,5 Millionen Euro teure Projekt soll im Jahr 2009 fertiggestellt sein, wie das Finanzministerium am Freitag mitteilte. Zur Errichtung der „Zentralwerkstatt zur Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut“ werden den Angaben zufolge die Nebengebäude saniert, die in einer Ringanlage um das Schloss angeordnet sind. Auf insgesamt 8000 Quadratmetern Nutzfläche sollen Bereiche für Anlieferung, Konservierung, Verfilmung und Verwaltung sowie eine Technikzentrale und Magazine entstehen.“

Zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen

Leipziger Volkszeitung, 24. Februar 2007

„Mademoiselle G. wollte mit einer Delegation 1966 nach Erfurt reisen – und nebenher ihren Brieffreund in Erfurt besuchen. Schon vorher traten die Räte der Bezirke in Leipzig und Erfurt auf die Bremse. Offizielle Kontakte mit Frankreich waren zwar bedeutsam, private jedoch verdächtig. Es sei ‚im Interesse von

Mademoiselle G. wünschenswert, dass sie während ihres DDR-Aufenthaltes mit der Delegation zusammenbleibt‘, teilte der zuständige sächsische dem Thüringer Genossen mit. Jenes Schreiben gehört zu den aufschlussreichen Stücken, die ab kommender Woche im Staatsarchiv Leipzig gezeigt werden. ‚Es ist die erste Ausstellung in Deutschland, die sich mit den Außenbeziehungen der DDR zu Ländern außerhalb des Ostblocks beschäftigt‘, erklärt Hans-Christian Herrmann, der die Ausstellung konzipiert hat. (...) Herrmann, Historiker im Sächsischen Staatsarchiv, hat dort Bestände gesichtet, auch private Leihgaben besorgt. (...) Der Westen wollte von den Beziehungen wirtschaftlich profitieren, setzte zugleich auf die Verbreitung demokratischer Werte. Die DDR lechzte nach Anerkennung und Technik-Know-how, versuchte in rosigem Licht zu erscheinen. 1968 drehte ein japanisches TV-Team, wie beim Bachwettbewerb in Leipzig ein Protesttransparent auf die Sprengung der Uni-Kirche hinwies. Zur Kittung des Bildes vom Kulturstaat ermunterte Ostberlin die Fernsehleute sogleich, das restaurierte Lauchstädter Goethe-Theater zu besuchen.“

Sächsischer Bote, 27. Juni 2007

„Aus Anlass des 500-jährigen Jubiläums des Radeberger Wappens zeigt Schloss Klippenstein seit gestern die Ausstellung ‚Sachsen gut gewappnet‘ des Hauptstaatsarchivs Dresden. (...) In anschaulicher und lebendiger Weise informiert die Ausstellung über Herkunft und Geschichte der Wappen sowie über die Grundsätze der Heraldik. An Beispielen des sächsischen Stadtwappens und von ausgewählten Stadt- und Kreiswappen wird dem Betrachter die geschichtliche Entwicklung des Wappenwesens präsentiert. Die Spannweite reicht von den Anfängen der Heraldik in der ritterlichen Kultur des Mittelalters bis zu den kommunalen Wappen in der Gegenwart. Die Vielfalt der Wappen wird dem Besucher anschaulich vor Augen geführt. Ergänzt wird die Ausstellung mit Objekten zum Radeberger Wappen aus der Sammlung des Museums Schloss Klippenstein.“

Leipziger Volkszeitung, 4. August 2007

„Geschichte á la carte“ – so lautet der Titel einer Ausstellung zu Post- und Ansichtskarten, die ab heute bis zum 12. September im Staatsarchiv in der Schongauerstraße 1 zu sehen ist. Die Karten stammen überwiegend aus dem Archiv und vermitteln das Thema vor allem am Beispiel sächsischer und schlesischer Motive: Beleuchtet wird das Versenden von Karten im Zusammenhang mit den aufkommenden Bäder- und Bergreisen Ende des 19. Jahrhunderts sowie die Feldpostkarte im Ersten Weltkrieg als Bindeglied zwischen Front und Heimat und Mittel der Kriegspropaganda. Aber auch das Aufkommen von Grußkarten zu einer Vielzahl von Anlässen, das Entstehen einer Sammlerbewegung und die Gründung entsprechender Vereine sind Eckpunkte der Schau.“

Freie Presse, 29./30. September 2007

„Der Kleinvoigtsberger Bergbauexperte Jens Kugler bereitet derzeit mit Mitarbeitern des Bergarchivs die erste Ausstellung zur Eröffnung von Schloss Freudenstein 2008 vor. ‚Es soll eine Dauerausstellung werden, die mit archivischen Schätzen des Bergarchivs dokumentiert, welche Produkte aus sächsischen Bergwerken zutage gefördert wurden‘, erläutert der junge Mann. In dieser Schau werden Kostbarkeiten des Bergarchivs der Öffentlichkeit vorgestellt. ‚Mit optisch attraktiven, sehr seltenen Archivstücken und vor allem einmaligen Berggrissen soll das Verständnis für den Wert des Archivgutes und seine Schönheit geweckt werden‘, so der Diplomgeologe. So wurde bereits eine Wand mit einer Vertiefung gestaltet, die den einmaligen und unter Fachleuten berühmten Schneeberger Berggriss aufnehmen soll. Parallel zur Schau erarbeitet Jens Kugler eine Einführung in das Bergarchiv, die gleichzeitig Ausstellungskatalog ist. Eine zweite thematische Exposition ist als Wechseiausstellung gedacht. Freibergs wichtigster Rohstoff war über Jahrhunderte das Silbererz. Dokumentiert wird der historische Werdegang von der Förderung über die Aufbereitung bis zur Münzprägung. Zu sehen ist zudem die Geschichte anderer Rohstoffe, die beispielsweise zur Kaolin- oder Blaufarbenherstellung genutzt wurden. (...) ‚Es ist einmalig, dass ein Archiv den Bestand eines ganzen Wirtschaftszweiges aufbewahrt und im Falle des Bergarchivs auch die Geschichte eine der wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen Sachsens dokumentiert‘, unterstreicht Kugler.“

Zu unseren Archivbeständen und Veröffentlichungen

Dresdner Neueste Nachrichten, 7. Mai 2007

„(...) 1382 ist die eine Zäsur, die den zeitlichen Rahmen der Publikation ‚Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete‘ vorgibt, 1349 die andere, das Jahr des Herrschaftsantritts Markgraf Friedrichs III. von Meißen. Geprägt war dieser Zeitraum durch einen Ausbau der landesherrlichen Verwaltung bei der, so Eckehart Leisering, Autor dieser in der Schriftenreihe des Sächsischen Staatsarchivs erschienenen wissenschaftlichen Monografie, ‚in Ansätzen schon eine Dreistufigkeit erkennbar ist‘. Das Werk Leiserings, das in hohem Maße auf archivalischen Quellen beruht, setze, so Rainer Groß von der TU Chemnitz bei der Präsentation des Buches im Sächsischen Hauptstaatsarchiv, ‚die Bemühungen zur Aufhellung der sächsischen Geschichte erfolgreich fort‘. In der Tat: Dem Archivar war nichts zu schwer, ist doch gerade der Forschungsstand für das 14. Jahrhundert sogar ungünstiger als für die vorhergehende Zeit. Die letzte Gesamtdarstellung des von Leisering untersuchten Zeitraums (...) stammt aus dem 19. Jahrhundert, Verfasser war damals Carl Wenck. Eine wichtige Quelle waren die Amtsbücher der wettinischen Kanzlei – im Hauptstaatsarchiv Dresden wird eine chronologisch lückenlose Reihe wettinischer Kanzleiausgangsregister für den gesamten von Leisering untersuchten Zeitraum aufbewahrt.“

Neustadt-Zeitung [Reihe Archivalien/

„Die drei Augustusbrücken“], August/September 2007
„Nördlich der Frauenkirche befand sich vermutlich schon seit dem 11. Jahrhundert eine hölzerne Brücke. Erwähnt wurde die heutige Augustusbrücke erstmals 1275, für das Jahr 1287 sind bereits Steinpfeiler bezeugt. Nach den Hochwasserschäden des Jahres 1318 begann der vollständige steinerne Ausbau. Erneute Bauarbeiten nach dem Hochwasser von 1343 machten sie mit 24 Pfeilern und 23 Bögen zur längsten Gewölbebrücke Europas. (...) Da der Ratsbaumeister George Bähr 1718 Bedenken über den Bauzustand der Brücke äußerte, wurde sie von 1727 bis 1731 nach Entwürfen des Oberlandbaumeisters Matthäus Daniel Pöppelmann umgebaut. (...) 1737 erhielt das Bauwerk seinen Namen nach Kurfürst Friedrich August I. (...) 1907 wurde ein dritter Bau erforderlich, verursacht durch den Straßenbahnverkehr und die zu geringe Durchfahrts Höhe für Schiffe. Von dieser 1910 fertiggestellten neunbögenigen Brücke wurden einen Tag vor Ende des Zweiten Weltkrieges zwei Bögen gesprengt. Ihr nahezu unveränderter Wiederaufbau erfolgte 1949. Von 1945 bis 1990 hieß die Brücke Georgij-Dimitroff-Brücke. Akten und Pläne zu den verschiedenen Umbauarbeiten sind in den reichen Beständen des Hauptstaatsarchivs Dresden überliefert und stehen Interessierten zur Einsicht offen.“

Über uns

Freie Presse, 2. Juni 2007

„Seit gestern hat das Sächsische Bergarchiv in Freiberg einen neuen Chef. Peter Hoheisel (...) wurde vom Leiter des Sächsischen Staatsarchivs, Jürgen Rainer Wolf, in sein Amt eingeführt. Hoheisel hatte 2001 seine Arbeit als Referent am Staatsarchiv Chemnitz übernommen, war ab 2005 dort stellvertretender Leiter und einige Monate übernahm er die Führungsgeschäfte. Der 40-jährige Familienvater freut sich auf die neue Herausforderung. ‚Es ist nicht nur meine erste eigene Dienststelle, sondern auch ein deutschlandweit einmaliges Spezialarchiv, das mir Einblicke in die Montangeschichte ermöglicht.“

Sachsen Fernsehen, 29. Oktober 2007, 12.05 Uhr

„Das Staatsarchiv Chemnitz feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums ist am Montag der neue Leiter der Behörde Raymond Plache offiziell in sein Amt eingeführt worden. Der 41-jährige kommt aus Stollberg im Erzgebirge. Im anschließenden Kolloquium erläuterten verschiedene Mitarbeiter des Archivs dessen Möglichkeiten bei der Recherche. Besondere Bedeutung hat es für Wissenschaft und Forschung. Das Staatsarchiv Chemnitz ist innerhalb des Sächsischen Staatsarchivs für den Regierungsbezirk Chemnitz zuständig und insofern das ‚Gedächtnis‘ dieser Region.“

ADRESSEN

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

ZENTRALE AUFGABEN, GRUNDSATZ

Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden

Telefon 0351 564-3740

Telefax 0351 564-3739

E-Mail: poststelle@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

HAUPTSTAATSARCHIV DRESDEN

Marienallee 12, 01099 Dresden

Telefon 0351 8006-0

Telefax 0351 8021274

E-Mail: poststelle-d@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

STAATSARCHIV LEIPZIG

Schongauerstraße 1, 04328 Leipzig

Telefon 0341 25555-00

Telefax 0341 25555-55

E-Mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

STAATSARCHIV CHEMNITZ

Schulstraße 38, 09125 Chemnitz

Telefon 0371 33479-0

Telefax 0371 33479-22

E-Mail: poststelle-c@sta.smi.sachsen.de

SÄCHSISCHES STAATSARCHIV

BERGARCHIV FREIBERG

Schlossplatz 4, 09599 Freiberg

Telefon 03731 3946-10

Telefax 03731 3946-27

E-Mail: poststelle-f@sta.smi.sachsen.de

ARCHIVVERBUND BAUTZEN

STAATSFILIALARCHIV BAUTZEN

Schlossstraße 10, 02625 Bautzen

Telefon 03591 531086

Telefax 03591 42647

E-Mail: archivverbund@bautzen.de

IM INTERNET FINDEN SIE UNS UNTER:

www.archiv.sachsen.de
